

KUNST GÄSTE

Ein Angebot
für Kirche
an Urlaubsorten



Konzeptionelle Überlegungen für künstlerische Residenzprojekte an kirchlichen Orten	4
Residenzprojekte dieser Art... ..	5
Projektleitung.....	6
Förderung.....	7
Kooperationspartner	8
Zeitraum	8
Unterkunft der Künstlerin/des Künstlers	8
Nachbearbeitung.....	8
Kunstort: „Arbeitsraum“	9
Öffnungszeiten	11
Begleitprogramm Dialoge Kunstvermittlung.....	12
Öffentlichkeitsarbeit.....	13
Versicherung	14
Auswahlverfahren.....	15
Kostenkalkulation.....	16
Kontakte	17
weiterführende Links.....	18

KONZEPTIONELLE ÜBERLEGUNGEN FÜR KÜNSTLERISCHE RESIDENZPROJEKTE AN KIRCHLICHEN ORTEN

Gemeinsam einen kreativen Prozess zu erleben, verleiht dem Dialog von Kunst und Kirche eine eigene Intensität und Dynamik. Künstler*innen zu einer Zusammenarbeit mit einem kirchlichen Ort, einer Ortskirchengemeinde, einer Region oder einem Kirchenkreis vor Ort einzuladen, eröffnet neue Perspektiven sowohl für künstlerisches Schaffen als auch für theologische Reflexion und spirituelle Praxis. Die Kultur einer Gemeinde wird durch die Präsenz wachsender Kunst in den vertrauten Räumen auf ungewohnte Weise sichtbar und reformuliert. Künstler*innen erhalten nachhaltige Impulse durch die Begegnung mit religiöser Lebensdeutung. Gäste des Ortes und der touristischen Region genießen und bereichern Diskurs und Reflexion durch Einbringung, Mitwirkung, durch spirituelle Suche und Beteiligung.

Impulsgeber statt Auftragsgeber: Mit Residenzprogrammen für Künstler*innen öffnet sich Kirche als Raum für künstlerisches, kreatives Denken und Handeln in der Offenheit einer prozessorientierten Gemeinschaftserfahrung, die sich nicht schon einem Projektziel oder Produkt verschreibt. Movens ist die Begegnung mit neuen Sichtweisen auf Bewährtes, Verbrauchtes ebenso wie auf Desiderate, die in den Fragen derjenigen aufscheinen, die über das Kunstprojekt ihre Eindrücke und Fragen zum Thema Glauben und Kirche zum Ausdruck bringen: die gestaltenden Künstler*innen, die Besuchenden, die haupt- und ehrenamtlichen Mitwirkenden, interessierte Flaneure und skeptische Zaungäste. Kirche intensiviert das Erleben der geöffneten Kirchen durch solche Aktionen und stellt sich einem aktuellen gesellschaftlichen Diskurs, der sie zu anschlussfähiger Vermittlung ihres Selbstverständnisses und ihres Auftrages herausfordert.

RESIDENZPROJEKTE DIESER ART...

- * fördern kulturellen Austausch in Auseinandersetzung mit religiösen Fragestellungen;
- * leisten einen Beitrag für das gemeinsame Wirken in einer Gemeinde, in einer Region, im individuellen Alltag und in institutioneller Verfasstheit;
- * gründen neue Konstellationen von Akteur*innen für eine nachhaltige und demokratische Kultur des Dialogs und der Kooperation mit Vertrauen in aufrichtige und ausbalancierte Zusammenarbeit;
- * bringen freischaffende Kreative, Kirchengemeinden und lokale Gemeinschaften in urbanen und ländlichen Räumen in einem erst zu definierenden Beziehungsgeflecht zusammen, aus dem neue Netzwerke entstehen können;
- * beteiligen touristische Gäste und verstärken die Vielfalt kirchlichen Wirkens vor Ort;
- * schaffen Freiräume für die Entfaltung und Vertiefung künstlerischen Wirkens in Auseinandersetzung auf religiöse Fragestellungen;
- * initiieren Begegnungen mit der Gesellschaft vor Ort und deren Gästen – das heißt aber: mit deren Themen, deren Sprache, deren Wahrnehmungs- und Interpretationsmustern;
- * machen zeitgenössische Kunstprozesse erfahrbar;
- * geben christlicher Gastlichkeit und Freimütigkeit ein Gesicht;
- * bieten Schutzräume, in denen diskriminierungskritisch Kommunikationsprozesse unabhängig von sozialen Positionierungen eröffnet und gepflegt werden;
- * fördern differenzierte Sichtweisen und Ausdrucksformen durch Verzicht auf hierarchisch geprägte Bildungsstrukturen.

PROJEKTLEITUNG

- * Kirchengemeinde oder Kirchenkreis bzw. Region

➤ TIPP

AG/Kuratorium gründen, verlässliche Ansprechpartner*innen für bestimmte Aspekte einteilen

- Inhaltliches
- Organisation
 - Unterkunft
 - Verpflegung
 - Transporte
 - Materialien
 - Auf-/Abbau
- Begleitprogramm
- Öffentlichkeitsarbeit
- Antragsstellung und Bericht

- * Beratung durch Arbeitsfelder **Kirche im Tourismus** und **Kunst und Kultur**, Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover (**Kontakte Seite 17**)
- * Informationen für komplexe Vorhaben finden Sie in der Handreichung Projektmanagement
<https://projektmanagement.landeskirche-hannovers.de>

* Hanns-Lilje-Stiftung
(Kulturkirchenfonds)



**HANNS-LILJE-
STIFTUNG**

- Keine Eigenmittel nötig.
- Fördermittel, die durch Hanns-Lilje-Stiftung erworben wurden, können als Eigenmittel eingesetzt werden, um andere Sponsoren zu gewinnen.
- Bewerbungen jährlich bis 31. August.
- Feste Kooperationspartner können ihrerseits Sponsoren einwerben.

➤ **TIPP**

Der Antrag muss von einer Kirchengemeinde, Region, Kirchenkreis oder einer kirchlichen Einrichtung gestellt werden.

- * Andere Zeiten e.V. (Antragsformular: www.anderezeiten.de/fileadmin/user_upload/Foerderung/Antragsformular_2022_AndereZeiten_final.pdf)
- * Sachkostenförderung Kirche im Tourismus
- * Sachkostenförderung Kunst und Kultur

KOOPERATIONSPARTNER | ZEITRAUM | UNTERKUNFT DER KÜNSTLERIN/DES KÜNSTLERS | NACHBEARBEITUNG

KOOPERATIONSPARTNER

- * sozialraumorientiert
- * aus der Region
- * finanzielle Förderer einbinden
- * gemeinsame Veranstaltungen anbieten
- * bei Werbung Logos der Förderer nicht vergessen
- * Material für deren Öffentlichkeitsarbeit, Einladung z. B. zu Vernissage

ZEITRAUM

- * Ortsbesichtigung vorab: 1 bis 2 Tage (Tageshonorar [„Probentag“] und Fahrtkosten für Künstler*in einrechnen)
- * Evtl. Ortstermin zur Vorbereitung (Materialtransport o.ä.): 1 bis 2 Tage (Tageshonorar und Fahrtkosten für Künstler*in einrechnen)
- * Dauer der Aktion: vier bis sechs Wochen

UNTERKUNFT DER KÜNSTLERIN/DES KÜNSTLERS

- * Wird von Gemeinde/Kirchenkreis gestellt
- * Residenzpflicht für Künstler*in während der Kunstaktion
- * Verpflegung klären (z. B. Möglichkeit einer Küchennutzung)
- * Muss ein separater Arbeitsraum zur Verfügung stehen? Wo arbeitet Künstler*in? (siehe unter „Kunstort“)

NACHBEARBEITUNG

- * Abrechnungen
- * Bericht an Förderer
- * Dokumentation

- * Ist der Kunstort
= der Arbeitsort des Künstlers/der Künstlerin?
 - Wenn der Kunst- und Arbeitsort z. B. eine Kirche oder Kapelle ist, muss geklärt werden, wie bei Gottesdiensten (und besonders: bei Kasualien) zu verfahren ist, wenn im Kirchraum Kunst (und eventuell Arbeitsgerät, Materialien, ein Gerüst, Malerteppich o. ä.) liegen. Diese besondere Nutzung des Ortes für einen begrenzten Zeitraum kann ein Gewinn sein, es kommt allerdings auf rechtzeitige und klare Kommunikation mit allen Beteiligten/ Gestaltenden an (vor allem bei Nutzung für Kasualien – sind z. B. alle Beteiligten damit einverstanden, dass eine Trauerfeier oder Trauung in diesem besonderen Setting stattfindet?).
 - Zu bedenken ist die gesamte Einbettung in die Programmstruktur der Kirchengemeinde, insbesondere mit der Kirche/dem Kirchenraum. Denn: Wie glaubwürdig und wertschätzend geht Kirche mit Kunst und Kunstgästen um, wenn sie diese in ihre Räume einlädt, jedoch zum Gottesdienst oder während der Zeit der Offenen Kirche alles „aufräumt“ und der Kunst den sakralen Raum nur zu Zeiten „außerhalb des üblichen Geschäfts“ überlässt?
 - Besser: Die Kunstaktion theologisch und liturgisch spiegeln, sowohl in Ansprachen, Gebeten, Lesungen den Dialog zum Kunstwerk aufnehmen, als auch in Kommunikation mit dem offenen, gastfreundlichen Kirchenraum. Dies gelingt umso leichter, je intensiver im Vorfeld das Gespräch mit dem Künstler/der Künstlerin über die inhaltlichen Impulse der Kunstaktion geführt wird.

KUNSTORT: „ARBEITSRAUM“ (SEITE 8)

- * Die Veränderungen am Kunstort sollten reversibel sein und z. B. die Bausubstanz oder Kircheneinrichtung nicht beeinträchtigen. Bei allen baulichen Veränderungen muss das landeskirchliche Kunstreferat (Prof. Dr. Thorsten Albrecht) bzw. das Amt für Bau und Kunstpflege hinzugezogen werden!
- * Der Kunstort ist von der gastgebenden Gemeinde bzw. dem gastgebenden Kirchenkreis zu benennen:
 - Indoor oder outdoor? Beides?
 - Ein Ort oder mehrere?
- * Frühzeitig mit dem Künstler/der Künstlerin klären: Was geschieht nach dem Ende der Aktion mit der Kunst, die entsteht? Wer hat die Rechte an dem Kunstwerk?

- * Künstler*in arbeitet vor Ort, ist ansprechbar, bietet Aktionen an
- * sofern Kirchenöffner*innen die Kirche gastfreundlich öffnen, sind diese gut einzubeziehen, damit sie sowohl werbend als auch unterstützend wirken
- * gegebenenfalls Honorarkräfte für eine „Aufsicht“ schulen
 - das gastfreundliche Personal muss auskunftsfähig sein, was Kunstaktion und Raum betrifft (z. B. Dossier für alle, gemeinsamer Abend zur Einführung, vorzugsweise mit Künstler*ingespräch)
- * Öffnungszeiten sind je nach schon vorhandener und erweiterter Öffnung und Zugänglichkeit gut zu kommunizieren und insbesondere frühzeitig ins touristische Marketing zu geben bzw. frühzeitig mit anderen Aktionen abzustimmen. An Möglichkeiten der potentiellen Besuchenden orientieren:
 - Wann fahren öffentliche Verkehrsmittel?
 - Wann gibt es parallele Veranstaltungen, die zur Konkurrenz würden?
 - Wann wird z. B. ein Gottesdienst gefeiert, den man gleich mit dem Besuch der Kunstaktion verbinden könnte?
 - Wann können Ältere, wann Jüngere und Familien besser vorbeikommen?
 - Besondere Tageszeiten berücksichtigen, z. B. besondere Öffnung zu später Abendstunde

- * Das bestehende Programm der Gemeinde nutzen und Veranstaltungen als „Sonderausgaben“ zur Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk gestalten (z. B. Kunstgottesdienst).

➤ TIPP

Förderer wollen allerdings in der Regel noch mehr sehen als das. Also: Begleitprogramm als Mischung aus auf die Kunstaktion abgestimmten „üblichen“ Veranstaltungen plus Sonderaktionen.

- * Künstler*in einbinden
- * Beauftragte Urlauberseelsorger*in gezielt einsetzen und gegebenenfalls schon in der Ausschreibung thematisch platzieren
- * bestimmte Zielgruppen zu besonderen Andachten, Künstlergesprächen, Workshops einladen (KiTa, Schule, Senioren...)
- * Vernissage und/oder Midissage und/oder Finissage
- * Workshops
- * besondere Andachten und Gottesdienste
- * Lesungen, Konzerte, Gastvorträge, Talkformat...
- * Kontakt zu Touristik (lokal, regional) aufnehmen und gemeinsame Angebote planen und frühzeitig Werbung und Marketing abstimmen und vernetzen

- * Medien der Landeskirche und des Kirchenkreises
- * regionale Presse, lokale Radiosender, NDR (u. a.) regional
- * Social media
 - Dokumentation des Prozesses
 - eventuell Honorarkraft für ein paar Stunden engagieren
- * Internetseiten Haus kirchlicher Dienste/kunstinformatio.net
- * Themenraum der Landeskirche (über Kirchenkreis- und Sprengel-Öffentlichkeitsbeauftragte*r zur Evangelische Medienarbeit (EMA) einspielen)
- * Internetseiten der Förderer und Kooperationspartner

➤ TIPP

Künstler*innen ist es wichtig, von „ihrer“ Kunstszene wahrgenommen zu werden, also z. B. Galerien, Kunstvereine, Kulturzentren ö.ä. der Region über das Kunstprojekt informieren, Werbematerial versenden, zu Vernissagen u. ä. einladen.

- * nicht-kirchliche Plattformen nutzen!
- * Stadt informieren (städtisches Veranstaltungsprogramm nutzen)
- * Touristikzentren und deren Öffentlichkeits-Beauftragte und Profession nutzen
- * Publikation? Broschüre zum Projekt (Profi-Fotograf*in engagieren!)
- * Die Evangelische Medienarbeit (EMA) unterstützt Kirchengemeinden bei der Kommunikation, der Gestaltung und durch technischen Support.

➤ HINWEIS

Medien- und Urheberrecht:

www.landeskirche-hannovers.de/landeskirche/landeskirchenamt/abteilungen/abteilung-7/medien-und-urheberrecht

VERSICHERUNG

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers hat mit der VGH Versicherung Hannover einen Rahmenvertrag abgeschlossen. Aufgrund dieses Rahmenvertrages besteht die Möglichkeit für kirchliche Körperschaften, Ausstellungsgut zu günstigen Konditionen zu versichern.

Der Abschluss einer Ausstellungsversicherung steht im Ermessen des zuständigen Organs und ist mit einem besonderen Anmeldeformular, dem ein Werk- und Wertverzeichnis beigelegt ist, zu beantragen. Während der Öffnungszeiten sind die Ausstellungsräume durch geeignete Personen zu beaufsichtigen.

Abgedruckt im kirchlichen Amtsblatt Nr. 2/2006, S. 148.

Kontakt: www.vgh.de

- * Sparte klären:
 - Architektur
 - Bildende Kunst
 - Darstellende Kunst
 - Design
 - Literatur
 - Musik, Klang
 - Video, Film, Neue Medien

- * Werden Künstler*innen gezielt angesprochen? Was sind die Kriterien?

- * Können sich Künstler*innen bewerben?

- * Gibt es eine Ausschreibung?
 - Wo wird Bewerbung veröffentlicht?
 - Probearbeiten einreichen lassen? (Dafür muss man in der Regel ein Honorar bezahlen.)
 - Wer wählt aus (Jury)?

KOSTENKALKULATION

Kunstaktion

- * Künstler*in
 - Honorar
 - „Probentag“ (Ortsbesichtigung, Aufbau): 150 Euro
 - Residenzwoche: 1000 bis 1500 Euro (da Veranstaltungen wie Vernissage oder Workshops inkludiert sind; man kann für die Woche auch 800 Euro ansetzen und einzelne Veranstaltungen mit entsprechendem Stundensatz extra berechnen)
 - Unterkunft/Verpflegung
 - Fahrtkosten
 - Material/Herstellungskosten (man kann eine Obergrenze festlegen)
- * Versicherung
- * Kirchenöffner*innen (falls nicht ehrenamtlich)

Begleitprogramm

- * Evtl. Honorare (Redner*innen, Musiker*innen, Hilfskräfte)
- * Catering, evtl. Tische, Geschirr
- * Technik u.a. Material
- * Fahrtkosten
- * Kosten für Workshops

Dokumentation/Öffentlichkeitsarbeit

- * Fotograf/Fotografin
- * Druckkosten (Einladungen, Flyer, Plakate, Broschüre oder sogar Katalog)

- * **Kirche im Tourismus**
Klaus Stemmann
Leitender Referent Kirche im Tourismus
klaus.stemmann@evlka.de
Melanie Rathe
Fachbereichsassistentin
Tel.: 0511 1241-505
melanie.rathe@evlka.de

- * **Arbeitsfeld Kunst und Kultur**
Dr. Simone Liedtke
Referentin für Kunst und Kultur
simone.liedtke@evlka.de
Sabine Leudts-Diekmann
Verwaltungsangestellte
Tel.: 0511 1241-432
sabine.leudts-diekmann@evlka.de

- * **Hanns-Lilje-Stiftung**
Prof. Dr. Christoph Dahling-Sander
Geschäftsführer
Tel.: 0511 1241-165
dahling-sander@lilje-stiftung.de

- * **Evangelischer FundraisingService**
Paul Dalby
Leitender Referent
Tel.: 0511 1241-780
paul.dalby@evlka.de

- * **Evangelische Medienarbeit (EMA)**
Service
Tel.: 0511 1241 111
service.ema@evlka.de

WEITERFÜHRENDE LINKS

Ausstellungshilfe

<https://www.hkd-material.de/RhiemDownloads?id=920&path=https://www.hkd-material.de/media/pdf/g0/a6/e1/HkD-587420.pdf>

Kulturkirchenfonds

https://www.kultur-kirche.de/foerdermoeglichkeiten/kulturarbeit_kirchen

Kirche im Tourismus

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/tourismus/Foerderung>

Andere Zeiten

<https://www.anderezeiten.de/foerderung/foerderung-bearbeiten>

Orientierungshilfe Honorarempfehlungen

https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/pdf/Aktuelle_Ausschreibungen/Innovationsfonds_Kunst/Orientierungshilfe_Honorarempfehlungen_f%C3%BCr_K%C3%BCnstlerinnen_und_K%C3%BCnstler.pdf

Projektmanagement

<https://projektmanagement.landeskirche-hannovers.de>

KUNSTGÄSTE

Ein Angebot für Kirche an Urlaubsorten

Herausgeber: Haus kirchlicher Dienste
der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Verantwortlich: Klaus Stemmann, Leitender Referent Kirche im
Tourismus; Dr. Simone Liedtke, Referentin für Kunst und Kultur
(V.i.S.d.P.)

Hausanschrift: Archivstraße 3, 30169 Hannover

Postanschrift: Postfach 2 65, 30002 Hannover

Tel.: 0511 1241-419

E-Mail: klaus.stemmann@evlka.de

Internet: www.kirchliche-dienste.de

Bildrechte: Norman Klaß (Strandkorb); Jens Schulze (Kirchturm)

Druck: Haus kirchlicher Dienste; gedruckt auf Recyclingpapier
aus 100% Altpapier

Satz und Layout: HkD (14026)

Ausgabe: Oktober 2023 | **Auflage:**

Artikel-Nr. HkD-

